

Postkarte des Kameraden Harry Thomas.

Tandem, 16. Mai 1901.

Sehr verehrter Herr Direktor.

Hier by erlaube ich mich die Freiheit Ihnen eine Postkarte zu schreiben. Zeit zum Briefe schreiben habe ich eben nicht, weil wir in der Erntezeit sind; (gäbe es hier doch auch nur ein Erntefest, wie zu B.) Nicht allein arbeitet man hier am Tage 10 Stunden in der Sonne, sondern Abends noch etwa bis Zehne. Den Kulturpionier habe ich mit Dank empfangen und mich sehr darüber gefreut, wieder einmal etwas zu hören. Hoffentlich werde ich Ihnen bald Briefe schreiben können.

Noch herzliche Grüße an alle

Ihr dankbarer H. T.

---

Brief des Kameraden Adolf Heck.

Aguplantage, 28. Juni 1901.

Hochverehrter Herr Direktor!

Endlich komme ich dazu, Ihnen einmal eine Nachricht zukommen zu lassen. Als die Post vom vorigen Monat abging, lag ich gerade im Fieber und konnte gar keine Nachricht der Heimat zusenden. Die Seereise verlief, wie alle Seereisen. Für mich war es nichts Neues, war es doch schon meine sechste Seereise. In Lome wurde ich von Herrn Schleinitz, dem Assistenten des Herrn Wöckel, Direktor der Douglas'schen Plantagen in Togo, abgeholt. Bei Herrn Missionar Ohwald fand ich sehr freundliche Aufnahme für einige Tage, dann ritt ich mit Herrn Schleinitz nach Apeme, dem Sitz des Herrn Wöckel. Apeme ist eine große Cocosplantage und liegt zwischen Lome und Klein-Popo. Es war ein herrlicher Mondscheinabend, als wir von Lome aufbrachen, wir ritten direkt am Strand, sodaß der weiße Gischt des Meeres die Füße unserer Pferde bespülte. Die Luft war wunderbar kühl, im fernen Osten sah man Wetterleuchten; rechts das Meer mit der Brandung, deren Rauschen bald wie Musik, bald wie das Brüllen eines Löwen klingt, links der hohe Busch; — ich glaube, Herr Dr. Aldinger oder auch Kamerad Calov hätten sich zu einem Gedicht hinreißen lassen.

Gegen 11 Uhr nachts kamen wir in Apeme an und fanden